

FRIDERICUS REX



APOLLINI ET MUSIS

# MITTEILUNGEN

des Potsdamer Stadtschloß-Vereins



HIPPOMENES UND ATALANTE IM SCHLOSSHOF

Nº1

I. Jahrgang · Februar 2025

# INHALT DES HEFTES 1/25

## Zu Beginn:

Das Vorwort	3
-------------	---

## Die Wiederkehr:

Atalante und Hippomenes im Schloßhof	4
--------------------------------------	---

## Holland in Potsdam:

Buchtipp	6
----------	---

## Abschied vom Vorstand:

Dr. Hans-Joachim Kuke hört auf	6
--------------------------------	---

## Neue Figuren:

Die Ringerkolonnade wächst	7
----------------------------	---

## Die Einsame soll nicht mehr allein bleiben:

Eurydike und Orpheus auf dem Theaterflügel	11
--	----

## Auf einen Blick:

Figurenübersicht	Mittelseiten
------------------	--------------

## Das letzte Projekt:

Die Fahnentreppe an der Westseite	14
-----------------------------------	----

## Aus dem Briefkasten:

Post der Parlamentspräsidentin	16
--------------------------------	----

## Die schönste Frau Potsdams:

Minerva am Alten Markt	17
------------------------	----

## Die "Milchweiße" für Potsdam:

Galetea und Pygmalion	18
-----------------------	----

## 25 Jahre für das Stadtschloß:

Der Verein feiert Jubiläum	20
----------------------------	----

## Rücktitel:

Potsdam 2030 von Pake Jeyabalan	24
---------------------------------	----

# LIEBE FREUNDE DES POTSDAMER STADTSCHLOSSES!

**Der Verein Potsdamer Stadtschloß e.V. hat einen neuen Vorstand | zwei neue Figuren für den Schloßhof in der Herstellung | Dank an den langjährigen Vorsitzenden Dr. Hans-Joachim Kuke**

140 Millionen kostete 2013 der Bau des neuen „Landtagsschlusses“, fast 20 Prozent dieser Summe wurden durch private Spender erbracht. Das ist für einen öffentlichen Bau, der nicht der Kulturnutzung dient, eine enorme Leistung der Bürgerschaft. Bei Museumsschlössern oder Kirchen sind solche Engagements zwar selten, aber schon vorgekommen. Aber bei einem Landtagsgebäude mit Büroflächen?

Diese Unterstützung des Wiederaufbaus des Potsdamer Stadtschlusses zeigt, dass der Rückhalt in der Bevölkerung von Anfang an groß war. Das hatte schon die Bürgerbefragung im Jahr 2006 ergeben: fast 60 Prozent der Bevölkerung sprach sich für einen Umzug des Landtages zum Alten Markt aus.

Jahr für Jahr sammelt der Stadtschloßverein nun Geld für den Skulpturenschmuck des Schlosses, der dem Bau so deutlich fehlt. Nach dem Fortunaportal mit seinen Trophäen und der herrlichen Fahnentreppe konnten durch Spenden insgesamt 15 Attikafiguren restauriert, instandgesetzt oder nach alten Fotos neugeschaffen werden. Im Jahr



*Der neue Vorstand: Historiker und Projektentwickler Willo Göpel (links), Architekt Pake Jeyabalan (oben) und Einzelhandels-Expertin Bärbel Schälicke*

2025 werden so mit Atalante und Hippomenes die ersten beiden Standbilder den kargen Schloßhof verschönern. Auch hierfür konnte erneut ein großzügiger Spender gefunden werden. Die Vorbereitungen für die nächsten Figuren an der Seite des Steubenplatz laufen.

Engagieren auch Sie sich für das

Potsdamer Kulturerbe: wir verwenden 100 Prozent Ihrer Spende für die Kunst!  
Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'W. Göpel'.

Willo Göpel, Vorsitzender

# ATALANTE UND HIPPOMENES KEHREN WIEDER

**Spender für die beiden Schlußkopian in Sandstein gefunden  
Modelle des Berliner Bildhauers Frank Kösler können  
in Sandstein geschlagen werden**

Die Wiederherstellung des Skulpturenschmucks des Potsdamer Stadtschlusses, das heute vom Brandenburgischen Landtag genutzt wird, ist an den Außenseiten weit fortgeschritten. An allen Seiten konnten wir als Verein oder die SPSG mit privaten Spenden die Fragmente der Figuren ergänzen oder neue Figuren mit renommierten Bildhauern nach Fotos neu erschaffen. Das aktuelle Projekt des Stadtschloßvereins zielt in den Hof des

Schlusses, sozusagen auf die fünfte Seite. Hier hatte zwar der Neubau-Architekt Peter Kulka ursprünglich die Aufstellung weiterer Figuren untersagt, nach längeren Verhandlungen und der Besichtigung der Figuren dennoch zugestimmt, soweit das „Landtagsschloß“ die historische Kubatur aufweist. Dies betrifft neben den Adlergruppen des Fortunaportals die Vasen und Trophäen der sog. Schloßwachen, also der geschweiften Seitenflügel des Fortunaportals und zwei Figurenpaare auf der Innenseite des Theater- und Kapellenflügels.

Bei der Durchsicht der historischen Akten zur Bauunterhaltung des Stadtschlusses konnten Bilder von Ernst Müller (1939) aus der Restaurierungskampagne der Figuren aufgefunden werden, die von Carl Rechholtz geleitet wurde.

*Frank Kösler: 1:1  
Tonmodell des  
Hippomenes*

Hier findet sich je ein Bild des Figurenpaares Atalante und Hippomenes (Innenseite Theaterflügel) sowie Bacchus und Ariadne (Innenseite Kapellenflügel).

Mit einer Reihe von Spenden konnte der Stadtschloßverein die 1:1-Modelle der Atalante und des Hippomenes beim Berliner Bildhauer Frank Kösler in Auftrag geben. Nun konnte ein Spender für die Schlußkopian in Sandstein gefunden werden. Die Figuren können so voraussichtlich zu Ostern 2025 wieder an ihren angestammten Platz zurückkehren.

Atalante war nach Ovid eine arkadische Prinzessin, die als einzige Frau auch an der mythologischen Jagd auf den kalydonischen Eber teilgenommen hatte. Um einer Zwangsheirat zu entgehen, besteht die selbstbewusste und sportliche Atalante auf einem Wettlauf als Freierprobe gegen die vom Vater ausgesuchten Bewerber. Diese sollen im Fall ihrer Niederlage hingerichtet werden.

Der gottesfürchtige thebanische Held Hippomenes lässt während des Laufs drei goldene Äpfel fallen, die ihm die Liebesgöttin Aphrodite (Venus) auf sein Flehen hin geschenkt hat. Die Prinzessin kann nicht widerstehen und hebt die Äpfel auf, wodurch Hippomenes das Rennen gewinnt und Atalante heiratet.

Atalante ist mit den drei Kugeln auf den Knien dargestellt, Hippomenes mit Siegerkranz und einer verlorenen Sandale.







*Ernst Müller: Atalante  
und Hippomenes,  
um 1930*

# BUCH-TIPP

Im Rahmen des neuen „Audio-Walk“ des **Museum Barberini** am Alten Markt ist in Zusammenarbeit mit dem Museum und der Schlösserstiftung der *Kleine Kunstführer* mit dem Titel „**Holland in Potsdam**“ erschienen. Der Schlossbau des Großen Kurfürsten - Vorgängerbau des Knobelsdorffschlosses Friedrichs des Großen - wurde stark vom Oranierschloss **Huis Honselaarsdijk** bei Den Haag inspiriert. Dessen Architekt war Pieter Post aus der Schule Jacob van Campens. Das holländische Vorbild wurde in den Napoleonischen Kriegen vollständig zerstört und ist heute restlos verschwunden.

Die handliche Broschüre im Postkartenformat, in der auch andere Bauten mit holländischen Vorbildern beschrieben werden ist reich bebildert und für € 6,95 in allen Shops der SPSG, dem Museum Barberini, im Fachbuchhandel (Internationales Buch) oder direkt beim Verlag Schnell und Steiner ([deutscherkunstverlag.de](http://deutscherkunstverlag.de)) erhältlich.

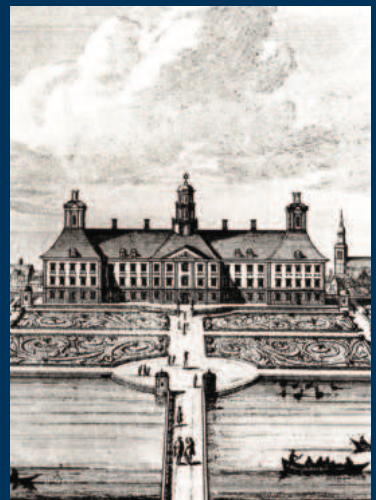


Dr. Hans-Joachim Kuke

Über zehn Jahre lang hat Dr. Hans-Joachim ("Jochen") Kuke dem Stadtschloßverein im Vorstand gedient. 2024 musste er krankheitshalber sein Amt aufgeben. Wir vermissen seinen Humor, sein kunsthistorisches Wissen und hoffen, dass er noch lange beratend zur Seite stehen kann.



Das niederländische Schloß Honselaarsdijk bei Den Haag im 18. JH, Stich von C. Allard



Das Potsdamer Stadtschloß um 1702, im Vordergrund die Havel



# DIE RINGERKOLONNADE DES STADTSCHLOSSES

Die heute etwas alleinstehende Ringerkolonnade war zusammen mit ihrer Schwester, der Havelkolonnade, zur Zeit des friderizianischen Umbaus des Potsdamer Stadtschlosses die Abgrenzung zwischen dem königlichen Lustgarten und der Stadt Potsdam. Den Krieg hatten die Kolonnaden leidlich überstanden, ein Segment wurde bei den Straßenkämpfen mit der Roten Armee zerstört.

Bei der Sprengung des Stadtschlosses wurden die Teile erst am Neuen Markt zwischengelagert und ein Teil der Ringerkolonnade erst in den 1970er-Jahren im Lustgarten an der neuen Abfahrtsstelle der weißen Flotte aufgestellt.

Mit der Umsetzung des Leitbaukonzeptes und der Rekonstruktion der Schloßfassade und der Fahrentreppe wurden 2015/6 die Teile aus dem Lust-

garten saniert und zwischen Schloß und Marstall rückversetzt. Einige Teile wurden ergänzt und die unterschiedliche Farbigkeit nicht nur der neuen Teile belassen, sondern auch die breiten braunen Streifen, die durch Regner mit dem typischen Potsdamer manganhaltigen Tiefbrunnenwasser entstanden. Die Lücke der Kolonnade zum Marstall kann wegen der Straßenbahn nicht geschlossen wer-

*Der Lustgarten und das Stadtschloß in den 1950er-Jahren vor der Sprengung*





*Die erhaltenen Fragmente der Ringerkolonnade: verwendet (blauschwarz) und noch lagernd (ziegelrot)*

den, die früher über den Alten Markt führte. Heute werden sechs Tram-, sechs Buslinien und erheblicher Fahrradverkehr durch die Kolonnadenlücke geführt, weshalb eine Rückverlegung über den Markt ausgeschlossen ist.

Dafür ist aber der Anschluss an das Stadtschloß baulich vorbereitet (das Fundament liegt schon in der Erde) und mit den Fragmenten des Bauwerkes aus dem Depot und einigen Neuanfertigen wäre die Verbindung baulich problemlos möglich.

**Erste Schätzungen gehen von ca. 250.000 Euro Kosten aus.**

Durch eine größere Spende von

Jorinde Bugenhagen über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnten vier Figuren der Kolonnade im Original wieder restauriert werden. Zuerst konnte der „Schleuderer“ wieder an den Lustgarten umziehen und dann der „Gladiator“. 2019 folgten dann zwei namensgebende Ringerguppen. Die Skulpturen waren friderizianische Variationen auf damals schon berühmte Motive, so ist z.B. dem Schleuderer von Christian Glume das Vorbild von Gianlorenzo Berninis „David“ deutlich anzusehen. Städtebaulich und künstlerisch ist sicher die erneute Verbindung der Kolonnade mit dem Schloß

das wichtigste nächste Projekt. Die Figuren der fehlenden Interkolumnien sind ebenso berühmt wie die schon auf-

*Der Blick durch die Ringerkolonnade auf die Fahntreppe um 1930 und heute.*

gestellten, allen voran eine Paraphrase des antiken sogenannten borghesischen F e c h - ters. Diese Skulpturen können nach Zeichnungen, Gemälden und Fotos sowie teilweise mit Fragmenten der Originale des 18. Jahrhunderts neu geschaf-



*Berninis „David“ und Glumes „Schleuderer“ aus der Ringerkolonnade: Friedrich der Große liess seine Bildhauer berühmte Skulpturen der Kunstgeschichte nachempfinden. Die Originalfiguren konnten mit Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz restauriert werden*





Spenden-  
summe  
€ 250.000



Die Ringerkonnade  
zwischen Lustgarten und  
Steubenplatz



# EURYDIKE ALLEIN ZUHAUS'

**Die Figur des Orpheus auf der Humboldt-Universität wird nach dessen Restaurierung durch den Bund für Potsdam kopiert**

Im Jahr 2019 konnte unser Verein die Restaurierung der Originalfigur der Eurydike fertigstellen und 2021 kam die unglückliche Frau des antiken Barden Orpheus an ihren anstammten Platz. Deutlich erkennbar die Schlange, auf die sie - Ovid zufolge - getreten war und nach ihrem Biss verstarb. Orpheus überwand mit seinem Lautenspiel den Höllenhund Zerberus und erweichte auch das Herz des Unterweltgottes Pluton.

Die Statue des Orpheus wurde bei der Sprengung des Stadtschlusses 1960 abgenommen

und eingelagert. Beim Umbau des kriegbeschädigten Heinrichspalais Unter den Linden zur Humboldt-Universität erinnerten sich Kulturfunktionäre der DDR an die Potsdamer Figuren und stellten diese aus Kostengründen in Berlin auf, obwohl sie für den Bau zu klein sind.

Nach dem Wiederaufbau des Stadtschlusses entspann sich eine längere Debatte zwischen der Schloßerstiftung und den Berliner Behörden. Letztendlich sind die Skulpturen durch die Berliner Luft derart geschädigt, dass die Sanierungskosten die

einer sauberen bildhauerischen Kopie deutlich übersteigen. So plant der Verein nach der Sanierung der Figuren in Berlin Orpheus zu seiner einsamen Frau zurückkehren zu lassen.

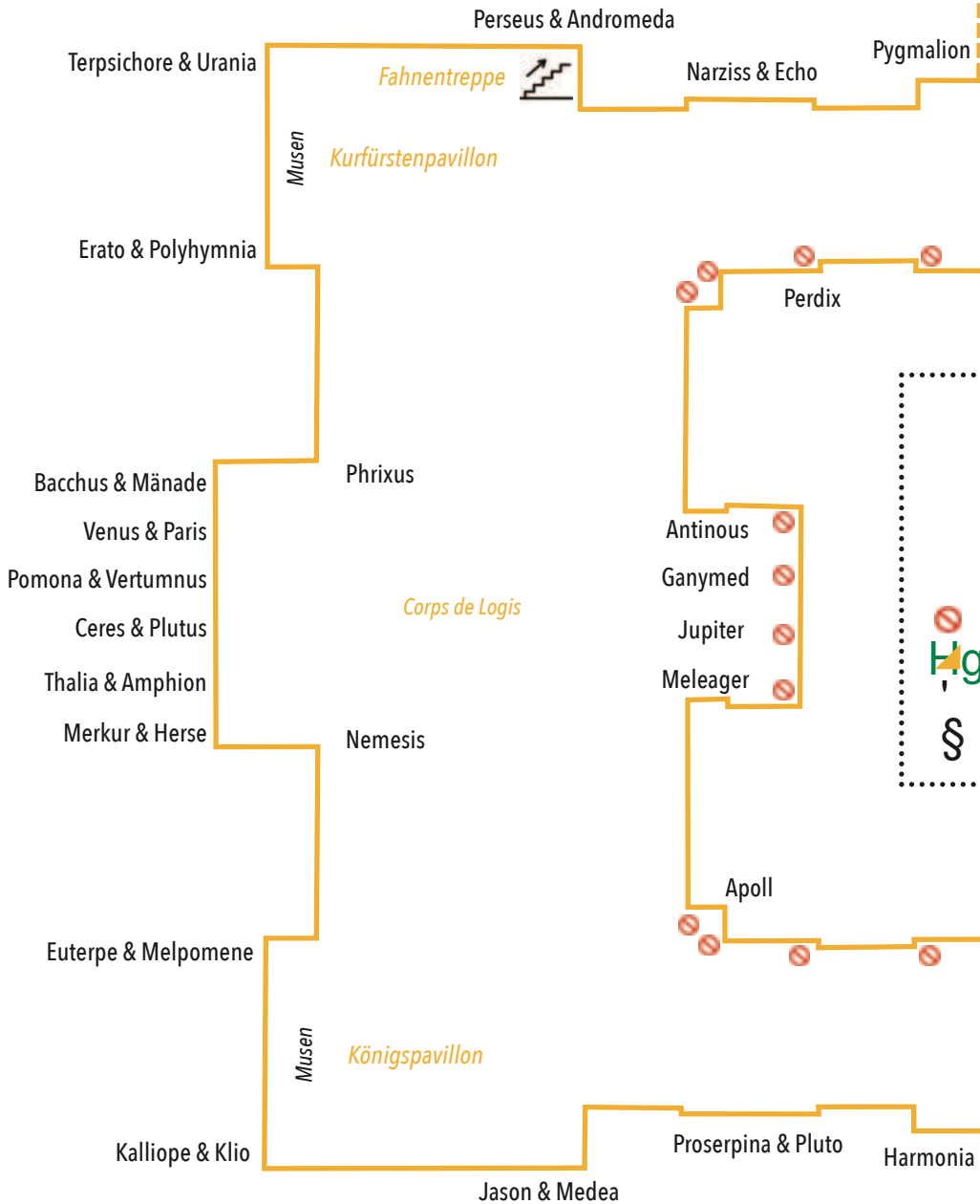
Spenden sind natürlich herzlich willkommen!

*Eurydike auf der Ostseite des Kapellenflügels (unten links) - neben ihr stand (um 90° nach vorn gedreht) die Figur des Orpheus mit der Laute*

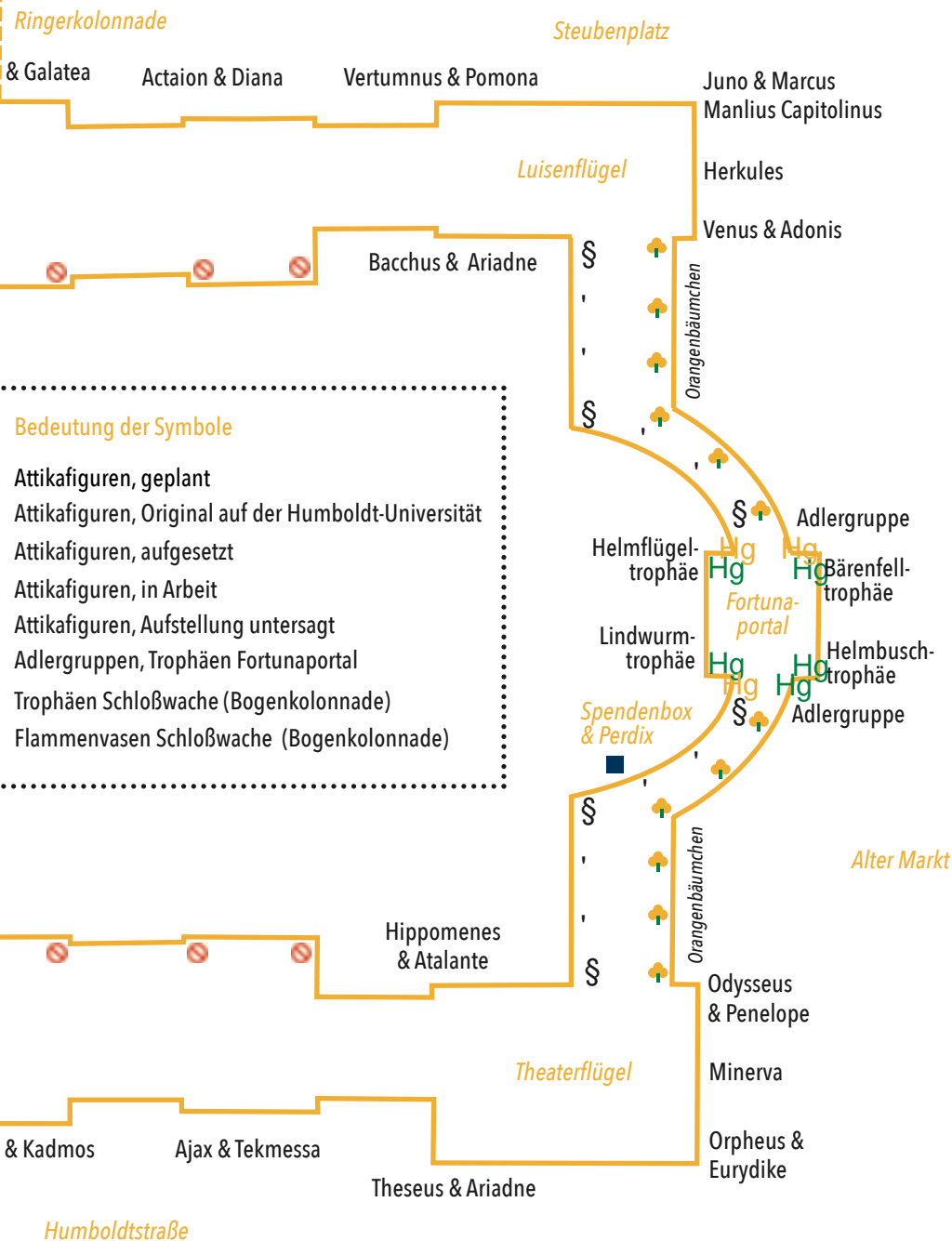




# DER SKULPTURENSCHMUCK DES



# S POTSDAMER STADTSCHLOSSES



# DIE FAHNENTREPPE FERTIGGSTELLEN!



2022/24 hatte das großzügige Spendengeld von Ruth Cornelsen nicht zur Komplettfertigung der Fahnentreppe gereicht, weil wir aufgrund von versteckten Schäden keine Originalteile verwenden konnten. Deshalb fehlen noch vier waagerechte Gitterteile, deren Formen vom Berliner Bildhauer Bernhard Lankers z. T. schon fer-

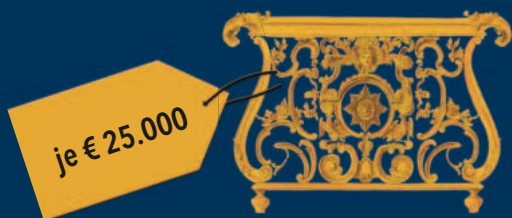
tiggestellt sind. Für jedes Gitter liegt eine detaillierte Kostenkalkulation für den Neuguss in Bronze vor.

Wer helfen mag dieses einzigartige Kunstwerk Stück für Stück zu vollenden, ist willkommen. Der Schloßverein steht Spendeninteressenten über die Website [www.stadtschloss-potsdam.org](http://www.stadtschloss-potsdam.org) oder der direkten Email

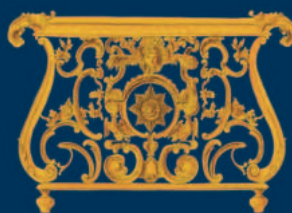
2022 besprechen Bildhauer Bernhard Lankers und Willo Göpel vom Verein die Formen

[spender@stadtschloss-potsdam.org](mailto:spender@stadtschloss-potsdam.org) persönlich zur Verfügung.

Spenden für die Gitter sind selbstverständlich steuerabzugsfähig.



Gitterteil B



Gitterteil D



Gitterteil E

Abb: Pake Jeyabalan



Gitterteil F





*Die Fahrentreppe nach der  
vorläufigen Fertigstellung durch  
den Verein (oben),  
links der Zustand mit dem  
vom Landtag ausgeführten  
Geländer*



Die Präsidentin

Verein Potsdamer Stadtschloss e. V.  
Vorsitzenden  
Herrn Willo Göpel  
Kellertorwache  
Am Kanal 74  
14467 Potsdam

Datum: 8. November 2024

Sehr geehrter Herr Göpel,

die Wiederwahl zur Präsidentin des Landtages Brandenburg macht mich dankbar und demütig.  
Das Vertrauen ehrt mich.

Es hat mich sehr berührt, aus diesem Anlass so viele Zeichen der Verbundenheit, des Zuspruchs und der Wertschätzung zu empfangen. Sie sind mir eine Ermutigung, auch die neue Legislatur und alles, was sie bringen möge, wieder zuversichtlich anzugehen.

Ich freue mich sehr auf die Fortführung meiner Aufgabe und bedanke mich herzlich für die guten Wünsche.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ulrike Liedtke



# DIE SCHÖNSTE FRAU POTSDAMS

Der Potsdamer Stadthistoriker Hans Kania im Jahr 1932

Wem es je vergönnt war, aus der Nähe in ihr niedliches Antlitz zu schauen und die anmutigen Formen ihres wundervollen Körpers zu bewundern, der kann sie nicht vergessen, die schönste Frau von Potsdam - die herrliche Minerva des Bildhauers Johann Gottlieb Heymüller vom östlichen Tempelgiebel des Potsdamer Stadtschlusses. Die im Laufe des heutigen Tages neu aufgestellte Kopie, die auf Veranlassung des Oberbaurats Rechholtz durch Bildhauer Jaroslav Klazar ausgeführt wurde, sichert das Original vor weiterem Verfall und bietet einen vollgültigen Ersatz dafür.

Aus der Potsdamer Werkstatt Heymüllers in der Junkerstrasse [heute: Gutenbergstraße] 3 ist die prächtige Figur hervorgegangen und hat seit 1751 ihren Platz in allen Stürmen behauptet. In edelster Haltung ragt der schlanke jungfräuliche nackte Körper empor, noch hält die Hand der Göttin die kriegerische Lanze, noch deckt der Drachenhelm mit mächtigem Busch das Haupt. Aber die Rüstung hat sie abgelegt, das Gewand, vom Gürtel gehalten, ist nach hinten abgesunken, wir wissen, sie wird sich nach den kriegerischen Ereignissen jetzt ihrer Aufgabe wid-

men, Schirmerin der Künste, die „schönste Frau Potsdams“ sein; denn zu ihren Füßen erscheint im Giebfelde König Friedrich als Apollo, von allen neun Musen umgeben.

Die klassische Schönheit der Gestalt, die unendliche Anmut, die virtuose Behandlung des Steines zeigen uns Heymüller als meisterlichen Künstler, als echten Schüler Raffael Donners (1693- 1741), des großen Wiener Bildhauers der Rokokozeit selbst oder seiner Richtung, die damals ganz Österreich beherrschte und in sich den Übergang vom Rokoko zum Klassizismus einschließt.

Unser altes Potsdamer Bürgerbuch hat uns erst in neuester Zeit belehrt, dass Heymüller zur österreichischen Schule gehört, ist er doch 1751 als Potsdamer Bürger eingetragen, wobei als seine Heimat die Stadt Steyer (an der Enns) im Österreichischen bezeichnet wird. So erklärt sich auch das Rätsel des klassizistischen Ein-

schlags in seiner Kunst, wie ihn die vier Redner am Obelischen von seiner Hand aufweisen. Donner hat nämlich über Winckelmann bis auf Goethe gewirkt und ist dadurch „zu einer geistigen Potenz“ in Deutschland des achtzehnten Jahrhunderts erwachsen.

Wie wir nunmehr erkennen, hat er durch Heymüller mittelbar bis nach Potsdam seinen Einfluss erstreckt. Dem in Potsdam einheimisch gewordenen Schüler Donners verdanken wir unvergängliche Werke des friderizianischen Rokocos, er übertrifft in dem Adel seiner Formgebung den vielberufenen Johann Peter Benckert.

Die Göttin Minerva, die „schönste Skulptur Potsdams“, aber wird weiterhin auf dem Tempelgiebel unseres Stadtschlusses in zeitloser Schönheit triumphieren.

Die Skulptur der Minerva. Der Verein bezahlte die Restaurierung der ramponierten Originalfigur (hinten)





# DIE "MILCHWEISSE" FÜR POTSDAM

Eine weitere Schönheit für das Potsdamer Stadtschloß

Die Geschichte über den Bildhauer Pygmalion, der sich in seine schönste Statue verliebt und die - natürlich durch den Einsatz der Göttin Venus - lebendig wird, ist ein mythologischer und belletristischer Dauerbrenner. Den Namen "Galatea" ("die Milchweisse") hat die Elfenbeinstatue erst im 19. Jahrhundert erhalten.

Auf dem Stadtschloß standen Pygmalion und Galatea (avant la let-

tre) auf der Westseite, sinnfälliger Weise an der Ringer- oder Marstallkolonnade. Während Pygmalion im Original auf der heutigen Humboldt-Universität erhalten ist und für Potsdam bildhauerisch kopiert werden kann, ist die "schöne Galatée" (Franz v. Suppé) zerstört. Nur wenige Aufnahmen aus Restaurierungskampagnen liegen uns heute vor, sie lassen aber die Haltung und damit die künstlerische Wirkung der Figur

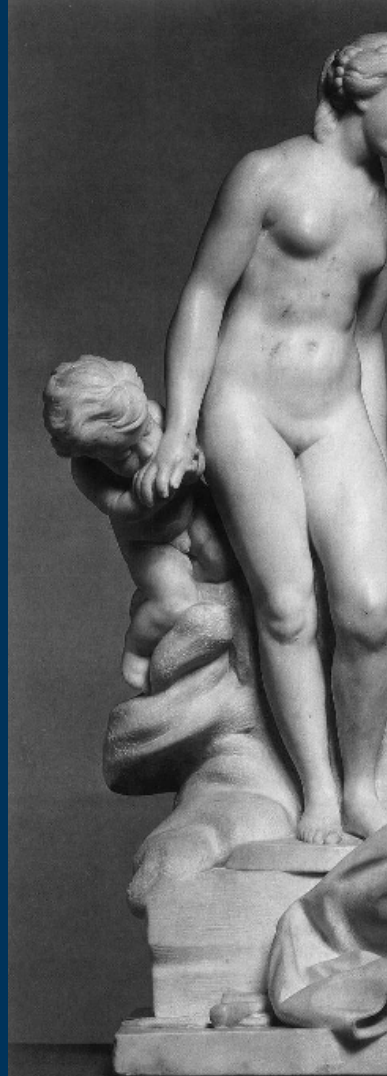




Foto: SPStG, AKG

*Die Potsdamer Galatea  
Darstellung E. A. Falconet  
(1763) und Antoine Pesne  
in Sanssouci*

klar erkennen. Wie bei Marcus Manlius Capitolinus und dem Pärchen Atalante und Hippomenes geht es um eine Neuschauung nach Fotografien.

Zuerst fertigen wir ein sogenanntes Bozetto an, ein Modell im Maßstab 1:5, also ca. 60 cm hoch. Mit diesem Modell können wir Haltungsunklarheiten klären und den künstlerischen Ausdruck festlegen.

Die nächste Stufe ist dann ein Modell in der Endgröße, also mit einer Höhe von ca. 2,40 Metern (sieben preußische Fuss).

Zum Schluß erfolgt eine bildhauerische Schlußkopie aus hellem

Sandstein. Die Originalfiguren des Barock waren zudem weiß geschlämmt, um Marmor zu imitieren, da Friedrich der Große die Marmorfiguren aus Kostengründen seinem Weinbergsschloß vorbehielt.

Für das Bozetto der Potsdamer Galatea im Maßstab 1:5 werden etwa 7.000 Euro benötigt - helfen Sie uns beim ersten Schritt für unsere Potsdamer Galatea am Steubenplatz.



# STADTSCHLOSS- VEREINS- JUBILÄUM



## Es begann mit dem Fortunaportal am Alten Markt ...

Nachdem die Stadtverordneten bereits im Jahr 1997 eine Machbarkeitsstudie zum Wiederaufbau des Fortunaportals beschlossen hatten gründete sich 1999 der "Förderverein für den Wiederaufbau des Fortunaportals e.V." Noch 1999 sagte Günter Jauch zu für den Spender der Wiederaufbaukosten, dem Bundesverband der Betonindustrie, kostenfrei Fernsehwerbung zu machen - so kamen die zwei Mio. Euro Spenden-summe zum originalgetreuen Wiederaufbau des Baus von Jean de Bodt zusammen.

2000 wurde der erste Spatenstich gesetzt, 2002 das fertige Fortunaportal mit einem großen Bürgerfest eröffnet. Plötzlich war der Alte Markt in seinen Konturen wieder erkennbar.

Unter dem Eindruck des Wiederaufbauerfolges bestimmte der Brandenburgische Landtag 2005 das Stadtschloß als Sitz des Landtages wiederaufzubauen. Der Verein firmierte konsequenter-

weise in Stadtschloß-Verein um und setzt sich fortan für die historischen Fassaden des Stadtschlosses ein.

2007 demonstrierte die Bürgerinitiative "Mitteschön" und der Verein bei der „Dinner-Demo“ auf dem Alten Markt unter dem Motto „Wir brennen für unser Stadtschloß“ für einen originalge-



*Die erste symbolische  
"Stadtschloß-Aktie" zur  
Spendenwerbung*

treuen Wiederaufbau (Foto rechts unten). Versteigerungen, Stadtschloßaktien und ein Kunstkalender brachten Spenden; zuletzt sagte der SAP-Gründer Hasso Plattner insgesamt 21,5 Mio.

Euro für die Mehrkosten der historischen Fassaden zu.

2008-2009 konnten weitere Figuren für das Fortunaportal und das Stadtschloß restauriert bzw. rekonstruiert werden. 2010 kommt es zum ersten Spatenstich des „Landtagsschlosses“ – 2014 wird der Bau fertiggestellt und am 18. Januar 2014 vom

Brandenburgischen Landtag in Nutzung genommen.

Stück für Stück konnten durch private Spender 15 Attikafiguren realisiert werden, darunter mit dem Marcus Manlius Capitolinus die erste Vollrekonstruktion des Vereins. Eine solche Wie-

derherstellung galt unter Kunsthistorikern vorher als kaum künstlerisch umsetzbar. 2018 wurde die erste bildhauerisch ergänzte Adlergruppe auf das Fortunaportal versetzt – der preußische, gekrönte Adler musste rekonstruiert werden.

2022 war es möglich das Kuppelgeschoß des Fortunaportals mit der Helmflügeltrophäe als letzte



Skulptur zu komplettieren. Der Landtag Brandenburg 2022 war von unserer Arbeit so überzeugt, dass eine große Mehrheit beschloss dem Verein fortan die technischen Aufsetzkosten der Figuren (z. B. Statik, Gerüst, Transport) zu erstatten. Vorher mussten auch diese Fremdkosten aus Spendenmitteln bestritten werden.

2023 begannen die Arbeiten für die Figurengruppe der Atalante und des Hippomenes, das erste Pärchen im doch recht trist geratenen Schloßhof, die Aufsetzung ist für 2025 geplant. Die Skulpturen werden in direkter Blickbeziehung zu unserer Spendenbox im Hof stehen, die auch einen kleinen Betrag zu den Kosten der Wiederherstellung des Skulptu-

renschmucks beiträgt.

2024 publizierte der Stadtschloßverein mit seinem Spendenkatalog erstmalig eine vollständige Darstellung des historischen Figurenschmucks mit seiner kunst-historisch-mythologischen Interpretation. So ergibt sich ein Gesamtbild des Figurenprogramms,

*Der Alte Markt 2007  
Die "Dinner-Demo" 2007*

das - wie wir wissen - Friedrich der Große persönlich nach den von ihm so geliebten Geschichten des römischen Dichters Ovid gestaltet hat.





*Impressum:*

*Herausgeber und V.i.S.d.P:*

*Verein Potsdamer Stadtschloß*

*e.V., Willo Göpel,*

*(Vorsitzender), Am Kanal 74, D-*

*14467 Potsdam*

*[www.stadtschloss-potsdam.org](http://www.stadtschloss-potsdam.org)*

*Kontakt: [goepel@stadtschloss-](mailto:goepel@stadtschloss-potsdam.org)*

*[potsdam.org](mailto:goepel@stadtschloss-potsdam.org)*

*Bildnachweis: Potsdam-Mu-*

*seum, BLDAM, SPSP, akg-*

*images, privat*

*Links: Blick in den Schloßhof, um 1920 -  
im Hintergrund die Figuren Atalante und  
Hippomenes. Die Schloßwache ist hier  
noch mit Arkaden erkennbar, die beim  
Wiederaufbau leider zugunsten weiterer  
Bürofläche geschlossen wurden, über den  
Arkaden herrliche Trophäenarrangements  
vor den Oculi.*

*Foto: Bundesarchiv*

*Rücktitel: Der Alte Markt mit Stadtschloß,*

*Nikolaikirche und Altem Rathaus,*

*Zeichnung von Pake Jeyabalan*

*© pakitown.de 2024*



